

Lauerz kann das Eigenkapital stärken

Rechnung 2024 Die Gemeinde Lauerz schliesst die Rechnung 2024 mit einem kleinen Plus von rund 46'000 Franken ab, dies bei einem Gesamtaufwand von rund 6,02 Millionen Franken. «Höhere Steuererträge, sparsamer Einsatz der vorhandenen Mittel, positiver Abschluss der Altlastensanierung und verzögerte Durchführung von Projekten führten zu diesem positiven Jahresabschluss», so der Gemeinderat. Ende 2023 wurde noch ein Minus von rund 210'000 Franken budgetiert. Mit rund 1,94 Millionen Franken liegen die Steuereinnahmen um nicht ganz 300'000 Franken höher als prognostiziert. Das Eigenkapital der Gemeinde steigt von 784'000 auf 931'000 Franken. «Somit stabilisiert sich das Eigenkapital allmählich», schreibt der Gemeinderat. Diese Entwicklung würde dazu beitragen, die finanzielle Stabilität der Gemeinde zu stärken und eine solide Grundlage für zukünftige Projekte und Investitionen zu schaffen. «Langfristig sind grössere Projekte geplant, welche die finanzielle Situation verändern können.» (djo)

Rechnung 2024

Erfolgsrechnung

Aufwand	6,02 Mio. Fr.
Ertrag	6,07 Mio. Fr.
Ertragsüberschuss	0,05 Mio. Fr.

Investitionsrechnung

Ausgaben	0,12 Mio. Fr.
Einnahmen	0,15 Mio. Fr.
Eigenkapital (Ende 2024)	0,93 Mio. Fr.

Alpthal macht ein kleines Plus

Rechnung 2024 Die Gemeinde Alpthal macht im Jahr 2024 ein leichtes Plus von knapp 40'000 Franken, dies bei einem Gesamtaufwand von rund 3,43 Millionen Franken. Im Budget war noch ein Verlust von rund 240'000 Franken vorgesehen. Im Bericht des Gemeinderats heisst es, dass die Steuereinnahmen rund 51'000 Franken über Budget lagen, hingegen fiel der Personalaufwand um rund 27'000 Franken geringer aus.

Netto hat Alpthal im vergangenen Jahr 56'000 Franken investiert, und das Eigenkapital hat sich um rund 54'000 Franken erhöht. «Angesichts geplanter grösserer Investitionen in den kommenden Jahren ist eine weiterhin sorgfältige und umsichtige Haushaltsführung erforderlich», schreibt der Gemeinderat.

Gleichzeitig muss Alpthal dem Kanton Schwyz Geld zurückzahlen. Eine Nachkalkulation des alten Finanzausgleichs habe ergeben, dass die Gemeinde in den vergangenen Jahren insgesamt 210'500 Franken zu viel erhalten habe. «Dieser Betrag wird von 2026 bis 2030 mit einer jährlichen Zahlung von 42'100 Franken zurückerstattet», heisst es. (djo)

Rechnung 2024

Erfolgsrechnung

Aufwand	3,43 Mio. Fr.
Ertrag	3,47 Mio. Fr.
Ertragsüberschuss	0,04 Mio. Fr.

Investitionsrechnung

Ausgaben	0,06 Mio. Fr.
Einnahmen	0,008 Mio. Fr.
Eigenkapital (Ende 2024)	1,39 Mio. Fr.

Welttheater erzielte 1,5 Millionen Franken Gewinn

Dank glänzender Inszenierung und gutem Wetter die erfolgreichste Spielsaison der neueren Zeit.



Neuwahlen und Ehrungen: Hanspeter Kälin (von links) ist als Präsident zurückgetreten und wurde mit der Ehrenpräsidentschaft ausgezeichnet, Lukas Lang ist neuer Präsident, der bisherige Klostervertreter Peter Lüthi wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Bild: Josias Clavadetscher

Josias Clavadetscher

An der Jahresversammlung der Welttheatergesellschaft (WTG) Einsiedeln wurde mit grosser Freude und berechtigtem Stolz bestätigt: «Es war eine der erfolgreichsten Inszenierungen in der 100-jährigen Geschichte der Welttheatergesellschaft.» Es sei in jeder Hinsicht «eine äusserst erfolgreiche Spielperiode» gewesen.

Präsident Hanspeter (James) Kälin hielt fest, dass keine der 38 Aufführungen abgesagt oder unterbrochen werden musste. «Das hat es noch nie gegeben.» Total haben über 60'000 Personen die Aufführungen besucht, was einer Auslastung von rund 80 Prozent entsprochen hat.

Ein absolut perfektes Jubiläumsjahr

Der neu gestaltete Klosterplatz hat zudem auch eine neue Architektur der Tribüne zugelassen. Sie war überdacht und nun zweigeteilt und erlaubte so Auftritte durch die Mitte. Sehr bewährt habe sich weiter – trotz zunehmend digitalem Verkauf der Tickets – das Spielbüro. Wichtig sei ferner die Einrichtung des Produktionsbüros direkt am

«Mister Welttheater» wie keiner vor ihm

Der als Präsident zurückgetretene Hanspeter (James) Kälin ist ein Sonderfall. Wie faktisch niemand in der neueren Vereinsgeschichte, hat er das Welttheater geprägt. Kälin ist 1983 in den Vorstand gewählt worden. 23 Jahre lang war er als Vizepräsident tätig, zuletzt zehn Jahre als Präsident. Erstmals hat James Kälin als «Singel» 1965 im Welttheater mitgespielt, ab der Saison 1982 agierte er in allen Aufführungen auf der Bühne. Daneben trat Kälin auch in etlichen weiteren Theaterprojekten in Einsiedeln als Schauspieler auf. Im Vorstand hat er während Jahren die Ressorts Bau, Werbung und Kommunikation und Raumgestaltung versehen. Wesentlich war sein Einfluss und sein Mitwirken nach 1992 zur Neukonzeption der Spiele auf der calde-

ron'schen Basis. Letztlich hat dieser mutige Beschluss das Überleben des Welttheaters und den Erfolg der letzten Aufführungen in der aktuellen Theaterszene möglich gemacht.

In einer überaus witzigen Laudatio von Peter Lüthi wurde Hanspeter Kälin als Vordenker, Anreisser, Macher, Problemlöser und Gesellschaftsmensch geschildert. Er sei zudem mutig gewesen und bereit, Risiken einzugehen und zu verantworten. Geholfen habe ihm seine Fantasie, seine Einsatzfreude und ein sympathisches Mass an Schlitzohrigkeit. In einer freien Version von Goethes «Erlkönig» schilderte der Laudator den neuen Ehrenpräsidenten als «Einsiedler Theaterkönig». Hanspeter Kälin erklärte dankend: «Ihr seid meine Familie, ihr habt immer zu mir gehalten. Ich verneige mich.» (cj)

Klosterplatz gewesen oder der erstmals angeführte Merchandising-Stand. Und besonders gelobt wurden all die Veranstaltungen und Projekte im Zusammenhang mit dem 100-Jahr-

Jubiläum der WTG. Mit Blick auf die Zukunft wurde das theaterpädagogische Grossprojekt besonders gelobt, welches rund 1800 Kinder auf die Bühne gebracht hat.

Diese erfolgreiche Saison hat sich auch finanziell niedergeschlagen. Bei einem Gesamtaufwand von 4,5 Millionen und einem Ertrag von 6,03 Millionen wurde ein Gewinn von 1,5 Millionen Franken eingefahren. Darin inbegriffen ist auch eine eher symbolische Gage von 400'000 Franken, die an die rund 500 Mitwirkenden ausgerichtet worden ist. Wesentlich waren die Ticketeinnahmen von 5,4 Millionen Franken. Das Fundraising brachte 530'000 Franken ein. Zusammen mit den bisherigen Reserven und dem kleinen Vereinsvermögen verfügt die WTG nun über einen Bestand von 2,3 Millionen Franken an Reserven.

Nächstes Welttheater in fünf bis sieben Jahren

«Diese Basis gibt Sicherheit in der Planung», erklärte Kassier Lukas Lang. Einen Stock dieser Grösse brauche es, um überhaupt wieder eine neue Spielsaison angehen zu können. Wie Präsident Kälin erwähnte, fallen die ersten Auslagen bereits mit der Konzeptionsarbeit an, lange bevor erste Erträge fliessen. Eine nächste Spielperiode hat die Gesellschaft in frühestens fünf oder spätestens sieben Jahren im Visier, das wären also 2029 oder 2031. Dies hänge einerseits von der Wahl der Autorenschaft, der Arbeit an der Konzeption und andererseits von Terminabgleichungen mit anderen grossen Kulturveranstaltungen ab.

James Kälin zum Ehrenpräsidenten ernannt

Das Ende einer Spielzeit ist immer der Moment für personelle Neubesetzungen. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Präsident Hanspeter (James) Kälin, Peter Lüthi als Vertreter der Klostersgemeinschaft sowie die Revisoren Lydia Birchler und Armin Knüsel. Neu als Präsident gewählt worden ist Lukas Lang, der bisherige Finanzchef. Neu das Kloster im WTG-Vorstand vertreten wird Matthias Lüthi. Neu als Revisoren gewählt worden sind Arthur Fuchsli und César Kälin. Revisor Peter Kälin wurde wieder bestätigt, ebenso die Vorstandsmitglieder Adrian Zehnder, Markus Kälin, Felicia Bettschart Schmitt und Sanja Steinauer.

Mit einer stehenden Ovation wurde der zurücktretende Hanspeter Kälin zum Ehrenpräsidenten ernannt. Dergleichen wurde die Ehrenmitgliedschaft an Peter Lüthi verliehen.

Frauenbund kämpft gegen Freiwilligen-Schwund

In Küsnacht fand die 60. Delegiertenversammlung des Kantonalen Frauenbunds Schwyz statt.

Sarah Zimmermann

An der diesjährigen Delegiertenversammlung war das Frauennetz Küsnacht-Merlischachen Gastgeberin und organisierte im Küsnachter Monséjour einen Anlass, bei dem über 80 Frauen anwesend waren. Präsidentin Petra Bütschi-Bischof eröffnete den Anlass und präsentierte ein Video mit dem Titel «Zäme is Alter». Dazu meinte sie: «Küsnacht ist ein Besuch wert, schön seid ihr hier.» Kurz erzählte Claudia Muheim Hägi etwas über die Geschichte des Frauennetzes.

Engagiert für Familien und Senioren

Auch die Präsidentin Melanie Hauspberger-Diener wurde wiedergewählt. Nicht nur viele Lacher, sondern auch Hits aus den 60er-Jahren lockerten

die Delegiertenversammlung auf. Neu gewählt wurde Salome Muoth, sie wird das Ressort Bildung übernehmen. Seit der Gründung 1965 durch die erste Nationalratspräsidentin Elisabeth Blunschy weiss man, wie wichtig die Vereinigungen der Frauen sind. Sie engagieren sich für Familien, Senioren und weitere.

Nur noch drei Personen im Vorstand

Es gibt Ausflüge, Events und Hilfeleistungen zu Themen wie Erziehung, Karriere und Weiterbildung, Gesund-

heit, Familie, soziales Engagement und Vernetzung. Für Frauen in Not gibt es einen Unterstützungsfonds. Für diesen Sozialfonds ist Christina Baumann zuständig. Leider engagieren sich immer weniger Personen in der Freiwilligenarbeit, und so setzt sich der Vorstand nur noch aus drei Personen zusammen. Dieser appellierte, mitzumachen, es brauche mehr Unterstützung. Derzeit gebe es Fusionen, bei denen sich die Ortsvereine zusammenschlossen, um so die Angebote aufrechtzuerhalten und weiter ausbauen zu können.